



DRITTER GESETZGEBUNGS-AUSSCHUSS
TERZA COMMISSIONE LEGISLATIVA

Bozen | Bolzano, 13.06.2019

BERICHT ZUM LANDESGESETZENTWURF

Nr. 18/19

Sicheres Rodeln

vorgelegt von den Landtagsabgeordneten Alex Ploner, Paul Köllensperger, Maria Elisabeth Rieder, Josef Unterholzner, Dr. Franz Ploner und Peter Faistnauer

Die Arbeiten im Ausschuss

Der Landesgesetzentwurf Nr. 18/19 wurde vom III. Gesetzgebungsausschuss in der Sitzung vom 11. Juni 2019 behandelt. An der Ausschusssitzung nahm auch der Direktor des Funktionsbereiches Tourismus, Hansjörg Haller, teil.

Der Ausschuss verzichtete auf die Verlesung des Begleitberichtes zum Landesgesetzentwurf Nr. 18/19. Anschließend verlas Vorsitzender Tauber das negative Gutachten des Rates der Gemeinden.

Vorsitzender Tauber erteilte dem Einbringer Abg. A. Ploner zur Erläuterung der wesentlichen Inhalte des Landesgesetzentwurfs das Wort.

Abg. A. Ploner erklärte, dass sich das Rodeln zu einer der beliebtesten Wintersportarten entwickelt habe und auf mehr als 140 Bahnen, Wegen und Strecken südtirolweit praktiziert werde. Das Freizeitrodeln sei mittlerweile auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, der sogar das Überleben einiger Wintersportorte und Skigebiete sichere. Umso unverständlicher sei es, dass genau diese mittlerweile so wichtige Sportart in keinem Gesetz eigens geregelt werde und sogar vom Skipistengesetz ausdrücklich ausgeklammert worden sei. Er habe es für nötig

RELAZIONE SUL DISEGNO DI LEGGE PROVINCIALE

N. 18/19

Slittare in sicurezza

presentato dai consiglieri provinciali Alex Ploner, Paul Köllensperger, Maria Elisabeth Rieder, Josef Unterholzner, dott. Franz Ploner e Peter Faistnauer

I lavori in commissione

La III commissione legislativa ha esaminato il disegno di legge provinciale n. 18/19 nella seduta dell'11 giugno 2019. Alla seduta della commissione ha partecipato anche il direttore dell'Area funzionale Turismo Hansjörg Haller.

La commissione ha rinunciato alla lettura della relazione accompagnatoria al disegno di legge n. 18/19, dopodiché il presidente Tauber ha letto il parere negativo del Consiglio dei Comuni.

Il presidente Tauber ha dato la parola al cons. A. Ploner, primo firmatario del disegno di legge provinciale per illustrarne i punti essenziali.

Il cons. A. Ploner ha affermato che lo slittare è diventato uno degli sport invernali più praticati su più di 140 piste, sentieri e percorsi in Alto Adige. Lo slittino non agonistico è ormai anche un fattore economico, in quanto garantisce addirittura la sopravvivenza di alcune località di sport invernali e aree sciistiche. Ha dichiarato che è incomprensibile che una specialità sportiva ormai così importante non sia disciplinata da una legge specifica e sia, anzi, esplicitamente esclusa dalla legge sull'ordinamento delle aree sciabili attrezzate. Ha ritenuto

gehalten, zumindest einen Mindeststandard an Sicherheit und Qualität einzuführen, wie es z. B. das Land Tirol mit der Einführung des „Rodelbahn Gütesiegels“ im Jahr 2009 getan habe. Es sei notwendig, das Skipistengesetz sowie die Verordnung für den Skilehrerberuf dahingehend zu ergänzen, dass Zusatzqualifikationen für den Rodelsport eingeführt werden. Der Gesetzentwurf decke alle Aspekte hinsichtlich dieser Sportart, des Tourismus und der Infrastruktur ab. Ein weiterer, wichtiger Aspekt sei die Helmpflicht für Kinder unter 14 Jahren, die bereits für die Skipisten gelte. Rodelbahnen seien noch weitaus gefährlicher, darum sei eine Helmpflicht zumindest für Kinder hier mehr als geboten. Eine Helmpflicht nur für Skifahrer und nicht für Rodler mache keinen Sinn. Er habe außerdem einige Änderungsanträge eingebracht. Hier gehe es im Wesentlichen um die Formulierung einiger Sätze, in denen die Unterschiede zwischen Rodelbahnen und Rodelstrecken sowie zwischen Grundstückseigentümer und Grundstücksbetreiber zum Ausdruck kommen.

Der Direktor des Funktionsbereiches Tourismus Haller erinnerte an das 2010 verabschiedete Landesgesetz über die Skigebiete. Die Regelung des Rodelsports und des Langlaufens sei ausdrücklich von diesem Landesgesetz ausgeklammert. Inzwischen habe es viele Initiativen gegeben, darunter die des Freiwilligenvereins „Sicher Rodeln“. Mit diesem Thema habe man sich also intensiv auseinandergesetzt. Der Rodelsport habe schon immer zu Komplikationen geführt, da die Rodelbahnen abgegrenzt werden müssten. Er schliesse sich der Stellungnahme des Rates der Gemeinden an, wonach mit der Verabschiedung des Gesetzentwurfs die meisten derzeit tätigen Rodelbahnbetreiber ihr Geschäft wegen des hohen bürokratischen Aufwandes aufgeben würden. In punkto Berufsbilder erklärte er, dass weder das Berufsbild des Rodelverleihers noch jenes des Rodellehrers per Landesgesetz eingeführt werden könne. Die Berufsbilder können nur mit einer staatlichen Regelung eingeführt werden – so Haller. Zu dem Thema, das Gegenstand des Gesetzentwurfs ist, teile er die gemeinsame Auffassung, dass jeder Einzelne Verantwortung übernehmen sollte, ohne dass noch mehr unnötige Bürokratie eingeführt werden muss. Der Gesetzentwurf erinnere ihn sehr an das Landesgesetz zur Ordnung der Skigebiete.

Abg. Renzler fragte, warum ein Berufsbild nicht per Landesgesetz eingeführt werden könne.

Auf die Frage von Abg. Renzler antwortete der Di-

to opportuno introdurre almeno uno standard minimo di sicurezza e qualità, come ha fatto per esempio il Land Tirolo nel 2009 istituendo il sigillo di qualità per le piste da slittino. Ha affermato la necessità di integrare la legge sulle piste da sci e l'ordinamento della professione di maestro di sci, introducendovi qualifiche aggiuntive per lo slittino. Il disegno di legge copre gli aspetti sportivi, turistici e strutturali. Ha sottolineato l'importanza di un ulteriore aspetto, ossia l'obbligo del casco per i minori di 14 anni, già in vigore per le piste da sci. Le piste da slittino sono molto più pericolose, per cui l'obbligo del casco è più che necessario, almeno per i bambini. Non ha senso imporre l'obbligo solo per coloro che sciano e non per coloro che praticano lo slittino. Ha comunicato, inoltre, di aver presentato alcuni emendamenti che riguardano sostanzialmente la formulazione di alcune frasi, in cui emergono le differenze tra piste e percorsi e tra proprietario del terreno e gestore del terreno.

Il direttore dell'Area funzionale Turismo Haller ha comunicato che nel 2010 era stata emanata una legge provinciale sulle aree sciabili attrezzate, in cui veniva esplicitamente esclusa la regolamentazione dello slittare e dello sci di fondo. Nel frattempo, vi sono state molte iniziative, tra le quali quella legata all'associazione di volontariato "slittino sicuro". Trattasi dunque di un tema sul quale ci si è occupati molto. Lo sport dello slittino ha fatto sempre emergere complicazioni nell'ottica di doverne delimitare le piste. Ha condiviso quanto affermato dal Consiglio dei comuni, ossia che con l'approvazione del disegno di legge la maggior parte degli attuali gestori di piste da slittino rinuncerebbero all'attività a causa degli oneri burocratici. Per quanto riguarda il punto relativo ai profili professionali, ha dichiarato che con legge provinciale non può essere introdotta né la figura del noleggiatore di slittino, né quella di maestro di slittino. I profili professionali possono essere introdotti solamente con norma statale. Sul tema, oggetto del disegno di legge, ha condiviso l'opinione comune, in base alla quale ogni singola persona debba assumersi la propria responsabilità, senza la necessità di dover appesantire la burocrazia. Ha evidenziato che il disegno di legge è molto simile a quello sull'ordinamento delle aree sciabili attrezzate.

Il cons. Renzler ha domandato il motivo per cui con legge provinciale non possa essere introdotto un profilo professionale.

Il direttore dell'Area funzionale Turismo Haller, in

rektor des Funktionsbereiches Tourismus Haller, dass die Einführung von Berufsbildern in der Zuständigkeit des Staates liege.

Abg. A. Ploner fragte, ob stattdessen Zusatzqualifikationen eingeführt werden könnten. Zum Beispiel, ob einem Skilehrer auch die Qualifikation als Rodellehrer zugesprochen werden könnte.

Auf die Frage von Abg. A. Ploner antwortete der Direktor des Funktionsbereiches Tourismus Haller, dass dies eventuell möglich wäre. Er betonte jedoch, dass man zuerst die Qualifikation als Skilehrer haben müsse, um Rodellehrer zu werden.

Im Rahmen der Generaldebatte erläuterte Abg. Unterholzner, warum die Helmpflicht für Kinder unter 14 Jahren wichtig sei, um Risiken zu minimieren oder zu vermeiden. Der Gesetzentwurf sei darauf ausgelegt, Risiken zu minimieren und die Bevölkerung für sicheres Rodeln zu sensibilisieren.

Abg. Nicolini erklärte, der Gesetzentwurf sei zwar aus technisch-politischer Sicht sehr gut formuliert, er halte es aber nicht für notwendig, ein Gesetz zu diesem Thema zu verabschieden. Der Bürger wolle nicht noch mehr Bürokratie. Es genüge ein wenig gesunder Menschenverstand. Hinweisschilder könnten auch durch Verordnung eingeführt werden.

Abg. Renzler erklärte, das Gesetz würde zu einer Überregulierung führen. Viele Rodelbahnbetreiber würden aufgrund des im Gesetzentwurf vorgesehenen bürokratischen Aufwands ihre Tätigkeit aufgeben.

Abg. Vettori schloss sich der Meinung von Abg. Nicolini an. Das Gesetz biete keine Lösung gegen alle möglichen Unfälle, die passieren können. Der Sportler oder der Gast müsse beim Rodeln einfach die Sicherheitsvorschriften beachten.

Abg. Staffler warf ein, dass Rodeln eine Sportart mit hohem Unfallrisiko sei. Der Hauptgrund dafür sei, dass es sich um eine Sportart handelt, die von allen praktiziert werden kann. Diese Sportart sei zwar nicht gesetzlich geregelt, doch es gebe die 10 Regeln für das Rodeln. Er schlug die Möglichkeit vor, einen Artikel, der auf diese 10 Regeln für das Rodeln verweist, in das Landesgesetz über die Skigebiete aufzunehmen. Das wäre sicherlich ein guter Ausgangspunkt. Diese Regeln sollten auf den Rodelbahnen für alle gut sichtbar sein. Es brauche ein

risposta al cons. Renzler, ha affermato che l'introduzione di profili professionali è di competenza statale.

Il cons. A. Ploner ha chiesto se possono, invece, essere inserite le qualifiche complementari. Nello specifico ha domandato se ad un maestro di sci possa essere attribuita anche la qualifica di maestro di slittino.

Il direttore dell'Area funzionale Turismo Haller, in risposta al cons. A. Ploner, ha affermato che una tale ipotesi potrebbe essere ammissibile. Ha sottolineato, però, che per poter diventare maestro di slittino, si deve prima avere la qualifica da maestro di sci.

Nell'ambito della discussione generale il cons. Unterholzner ha spiegato l'importanza di imporre l'obbligo del casco per i minori di anni 14 al fine di minimizzare o evitare i rischi. Il disegno di legge è volto a minimizzare i rischi ed a sensibilizzare gli utenti sullo slittare in sicurezza.

Il cons. Nicolini ha dichiarato che il disegno di legge è scritto molto bene dal punto di vista tecnico-politico, ma ha affermato di non ritenere necessario l'introduzione di una legge in materia. Il cittadino non chiede ulteriore burocrazia. È sufficiente avere buon senso. Basterebbero anche delle ordinanze per le segnaletiche.

Il cons. Renzler ha affermato che il disegno di legge è volto ad una regolamentazione eccessiva. Molti gestori di piste da slittino rinuncerebbero all'attività a causa degli oneri burocratici che vengono previsti nella proposta legislativa.

Il cons. Vettori ha comunicato di essere d'accordo con il cons. Nicolini. La legge non risolve tutti gli incidenti che potrebbero verificarsi. L'utente o il turista deve attenersi ai canoni di sicurezza quando pratica lo sport dello slittino.

Il cons. Staffler ha affermato che lo slittino è una pratica ad alto rischio di incidenti. Il motivo principale risiede nel fatto che trattasi di uno sport che può essere praticato da tutti. Non esistono leggi che regolino il predetto sport, ma sono presenti le 10 regole per lo slittino. Ha ipotizzato la possibilità di introdurre un articolo nella legge provinciale sull'ordinamento delle aree sciabili attrezzate che rimandi a queste 10 regole per lo slittare. Ciò costituirebbe sicuramente un punto di partenza. Queste regole dovranno essere ben visibili a tutti sulle

Regelwerk, an das sich alle Liebhaberinnen und Liebhaber dieser Sportart halten können.

Auch Abg. Lanz war der Meinung, dass viele Rodelbahnbetreiber ihre Tätigkeit aufgeben würden, falls der Gesetzentwurf genehmigt werden sollte.

Abg. Tauber erklärte, dass es sicherlich sinnvoll sei, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, er sei aber nicht damit einverstanden, ein neues Gesetz zur Regelung des Rodelsports einzuführen. Man sollte vielmehr die Menschen für das Helmtragen sensibilisieren. Er schlug vor, einen Beschlussantrag zu stellen, um die Landesregierung aufzufordern, eine Sensibilisierungskampagne für die Gäste zu organisieren, um sie über die Verhaltensregeln auf Rodelbahnen aufzuklären.

Der Direktor des Funktionsbereichs Tourismus Haller warf ein, dass die bereits laufende Sensibilisierungskampagne zum Thema Skifahren sich auch mit dem Rodeln befasse.

Abg. A. Ploner replizierte auf die verschiedenen Stellungnahmen der Abgeordneten und betonte, wie wichtig es sei, die Ausübung des Rodelsports gesetzlich zu regeln.

Nach Abschluss der Generaldebatte wurde der Übergang zur Artikeldebatte des Landesgesetzentwurfes Nr. 18/19 vom Ausschuss mit 3 Jastimmen (der Abg.en A. Ploner, Unterholzner und Staffler) und 5 Gegenstimmen (des Vorsitzenden Tauber und der Abg.en Renzler, Lanz, Vettori und Nicolini) abgelehnt.

Der Ausschussvorsitzende leitet den Gesetzentwurf gemäß Artikel 42 Absatz 4 der Geschäftsordnung an den Landtagspräsidenten weiter.

PP/vr

piste. Serve un regolamento a cui le persone che praticano lo sport possano attenersi.

Il cons. Lanz ha dichiarato che, se venisse approvato il disegno di legge, molti gestori di piste da slittino rinuncerebbero all'attività.

Il cons. Tauber ha dichiarato che è sicuramente utile affrontare l'argomento, ma non è d'accordo nell'introdurre una nuova legge che regoli lo sport dello slittino. Si dovrebbero sensibilizzare le persone sull'utilizzo del casco. Ha proposto di presentare una mozione per invitare la Giunta provinciale ad organizzare una campagna di sensibilizzazione per i turisti, volta ad informarli sulle regole di comportamento sulle piste da slittino.

Il direttore dell'Area funzionale Turismo Haller ha comunicato che la già esistente campagna di sensibilizzazione relativa allo sci è collegata anche allo slittare.

Il cons. A. Ploner ha replicato alle varie prese di posizione dei consiglieri, sottolineando l'importanza di regolamentare la pratica dello slittino.

Conclusa la discussione generale, la commissione ha respinto il passaggio alla discussione articolata sul disegno di legge provinciale n. 18/19 con 3 voti favorevoli (conss. A. Ploner, Unterholzner e Staffler) e 5 voti contrari (presidente Tauber, conss. Renzler, Lanz, Vettori e Nicolini).

Ai sensi dell'articolo 42, comma 4, del regolamento interno il presidente della commissione trasmette il disegno di legge al presidente del Consiglio provinciale.

BP/DF

Der Ausschussvorsitzende | Il presidente della commissione
Helmut Tauber